Brauchtum in Engelsbrunn

Erzählt von Nikolaus Steingasser, Kornwestheim, Dezember 2010.

Die Engelsbrunner Kirche wurde vor 230 Jahren erbaut und dem hl. Schutzengel geweiht. Jedes Jahr wurde dieses Fest am ersten Sonntag im September, oder am letzten Sonntag im August, am Fest des hl. Schutzengel, dem die Kirche geweiht ist, mit einem Gottesdienst gefeiert, man nennt das bei uns Kirweih (Kirchweih). Im Dorf wurde zu diesem Anlass ein schönes Fest gefeiert. Es war das schönste Fest der Banater Schwaben. Eine ganze Woche lang wurde im Haus sauber gemacht, die Fenster geputzt, der Giebel geweißelt, die Bäume auf der Straße geweißelt und am Samstag die Straße ganz besonders sauber gekehrt. Eier wurden den ganzen Sommer lang gesammelt, damit viel guter Kuchen gebacken werden konnte. Hühner und Gänse wurden bis zum Schlachten gut gefüttert. Der letzte Wein und Schnaps wurde für das Fest aufgehoben. Oft wurden Gäste dazu eingeladen, Verwandte aus der Stadt oder aus den Nachbardörfern

Kirchweihpaar mit 18 von 1940. Foto: N. Steingasser.

Die Kirchweihpaare von 1940. .

Foto: N. Steingasser

Der stolze Vater mit der Tochter.

Fotos: N. Steingasser / Kornwestheim.

und in den siebziger Jahren auch die Amerikaner, denn man wollte doch zeigen, was man alles hat. Ich kann mich noch gut erinnern, als ich ein kleiner Junge war, wurde schon samstags in der Dorfmitte ein Ringelspiel aufgebaut, da wurden starke Buben gesucht, die mussten dann oben ans Kreuz anschieben, damit sich die Schaukeln mit den Kindern drehten, denn Motoren gab es zu der damaligen Zeit noch nicht. Man konnte auch Stangl Zucker und andere Leckereien kaufen. Von den Verwandten hat man etwas Kirweihgeld bekommen, mit dem haben wir Kinder uns was kaufen dürfen.

Im Jahre 1940, da war ich gerade 18 Jahre alt, da hat man im Dorf zum Fest auch Kirchweihpaare zusammengestellt. Ich war auch zweimal dabei. So circa ein Monat vor dem Fest hat man mit einem Mädel gesprochen, ob sie einverstanden ist, als Kirchweihmadl mitzugehen, danach hat sie die Eltern fragen müssen, ob die auch damit einverstanden sind. Die Kirchweihmädl brauchten schwowisches Gewand, das war damals so der Brauch im Banat. Die vielen Röcke mussten noch genäht werden, das war alles teuer und für das schöne Fest, da haben die Eltern viel Geld ausgegeben. Die Engelsbrunner Tracht ist besonders schön, die vielen Unterröcke waren ganz fest gestärkt, so dass der Überrock gut fällt. Meistens wurden die hellen Farben, wie rosa, himmelblau, hellgelb oder weiß getragen. Die Fransen am Halstuch, die Bänder und das Fiertuch sind weiß. In der Hand hatte jedes Mädel einen Rosmarinzweig. Die Buben haben weiße Hemden, schwarze Hosen und ein schwarzes Leiwel (Weste) betragen. Wenn das Geld nicht gereicht hat, wurden die Sachen ausgeborgt. Bedsondere Merkmale bei den Kirchweibuben waren, der schön geschmückte Kirchweihhut und der mit bunten Bändern geschmückte Rosmarinzweig am Leiwel(Weste). Die Buben hatten Hauswein in der Flasche eingefüllt und mit einem bunten Band geschmückt.

Create PDF files without this message by purchasing novaPDF printer (http://www.novapdf.com)

Die Mädels haben zweimal in der Woche Heimat Abend (Hausball) abgehalten, da haben die jungen Leute miteinander besprochen, wer den Vortänzer macht und wer Nachtänzer Paar wird. Die anderen Buben mussten sich in der der Reihe nach ihrem Geburtstag aufstellen, so wurde dann der Kirchweihzug gebildet. Es waren meistens so 20 Paare. Als es soweit war, hatten wir zweimal die Woche Probetanz, den Aufmarsch haben wir mit einer Lehrerin einstudiert. Der Kapellmeister war der Vogel Nikolaus, der mit seinen Musikanten aufgespielt hat. Bevor die Kirchweih beginnen konnte, ist ein jüngerer Verwandter von dem Kirchweihmädel zu dem Kichweihbub nach Hause gegangen, den Hut abholen. Der musste von dem Mädel und der Mutter mit dem Blumenschmuck aufgeputzt werden. Die Eltern haben ja gerne bei der Vorbereitung mitgemacht, denn sie waren ja stolz, wenn die Kinder mitgemacht haben. Am Kirchweihsonntag früh hat der junge Verwandte den Kirchweihhut und den Rosma-

Aufmarsch der Trachtenpaare an der 200 Jahr Feier im Jahre 1980
Foto: N. Steingasser/Kornwestheim.

rinzweig für das Leiwel (Weste) dem Kirweihbub gebracht. Dafür gab es ein schönes Trinkgeld. Ich kann mich noch gut erinnern, als ich ein kleiner Bub war, hat meine Tante, es Rudl Nani bei der Kirchweih mitgemacht, da hab ich den Hut und den Rosmarinzweig zu ihrem Kirchweihbub getragen. In einem Jahr zum Berg Heinrich und im nächsten Jahr zum Graß Peter. Das hab ich ganz gern gemacht.
Samstag nachmittags vor dem schönen Fest sind wir Kirchweihbuben alle im großen Wirtshaus zusammen gekommen und haben uns um fünf Uhr in die Reihe aufgestellt und sind dann begleitet von den Musikanten auf die Hutweide, so gesagt, die Kirchweih abholen gegangen. Der Larcher Vetter Peter und seine Frau hatten einen Platz hinten am Zaun immer mit Blumen dekoriert. Viele Kinder sind mitgelaufen und wollten alles genau sehen. Von der Hutweide sind wir Buben auf der Hauptstraße zurück zum Wirtshaus marschiert, wo die Mädel schon auf uns gewartet haben. Dort haben wir zur Hauptprobe den Aufmarsch in den Saal gemacht und etwas getanzt.
Am Sonntag sind die Mädel alle zur Vortänzerin gegangen. Für die Buben war der Treffpunkt im Wirtshaus. Um halb zehn sind wir mit der Musikkapelle die Mädel abholen gegangen. Von dort aus sind wir alle miteinander in die Kirche marschiert. Voraus das Vortänzerpaar mit dem großen geschmückten Kirchweihstrauß, dahinter dann das Nachtänzerpaar mit einem kleineren Strauß. In der Kirche, wurde ein Hut und ein schwarzes Kopftuch an die Wand an einen Nagel gehängt, der Hut

Kinder Trachtenpaare bei der 200 Jahr Feier 1980.

wurde geweiht und nach der Messe von dem Vortänzer mit genommen. Warum das so gemacht wurde, das weiß ich nicht mehr. Als die Messe aus war, haben wir uns alle vor der Kirche aufgestellt und sind durch das Dorf gezogen, um die führenden Persönlichkeiten den Kirchweihwein kosten zu lassen. Als Erster war immer der Pfarrer dran. Das war schon so Brauch. Die Buben haben die Flasche bei den Aufmärschen immer in der rechten Hand getragen. Ab und zu hatten sie Durst und haben dann auch daraus getrunken. So war die Stimmung immer gut.
Die Eltern der Kirchweihpaare hatten im Park alles vorbereitet; für die Musikanten wurden die Stühle und die Notenständer aufgestellt. Die Zuschauer haben ihre Stühle von zuhause mitgebracht und im Kreis um die Tanzfläche aufgestellt. In die Mitte wurde ein großes Fass aufgestellt. Dort konnten dann die Buben ihre Weinflaschen draufstellen und der Vortänzer ist auch drauf gestiegen, wenn er die Gäste begrüßte und

Create PDF files without this message by purchasing novaPDF printer (http://www.novapdf.com)

seinen Spruch gesagt hatte. Es war auch der Brauch, dass ein Mann den geweihten Hut und Kopftuch versteigert hat, er hatte immer flotte Sprüche drauf und das war alles

Aufmarsch der „Alten“ bei der 200-Jahr-Feier 1980. Foto; HOG-Archiv.

sehr lustig, denn es sollte ja viel Geld reinkommen. Öfters waren auch Gäste aus Amerika beim schönen Fest. Leute, die früher aus Engelsbrunn ausgewandert waren und nun die alte Heimat und die Verwandten sehen wollten. Auch die haben fleißig mit gesteigert. Derjenige der den Hut mit dem Tuch dann ersteigert hatte, wurde gegen Abend mit Musik und allen Kirchweihpaaren „heimgespielt“. Es war schon eine Ehre für den Gewinner.

Kirchweihmontag, trafen sich die Mädels schön angezogen bei der Nachtänzerin. Wir Buben sind mit der Musikkapelle um zwei Uhr nachmittags die Mädels abholen gegangen und dann durchs Dorf paarweise mit Musik zum Wirtshaus marschiert. Dort wurde dann viel getanzt und in den Tanzpausen wurden von einem Fotograf die Bilder. gemacht, die Paare alleine und zusammen als Gruppenfoto.

Diese Bilder sind nun schon 70 Jahre alt und immer noch ein schönes Andenken an dieses schöne Fest.

Neben dem Wirtshaus war auch eine Kegelbahn, da haben wir Buben um einen Schafbock gespielt. Der Gewinner wurde dann am Montag gegen Abend heimgespielt. Das war sehr lustig. Wir waren aber alle müde. Nach den drei Tagen Fest haben uns aber schon auf die Nachkirchweih am folgenden Sonntag gefreut. Wie es Brauch war, haben sich die Mädel wieder schön angezogen bei der Vortänzerin getroffen und von dort aus sind wir dann um halb zehn paarweise mit Musikbegleitung in die Kirche marschiert. Zwei frische Rosmarinsträuße waren wieder mit bunten Bändern schön

„Hochzeitspaar“ bei der 200 Jahr Feier. Foto: HOG Archiv

geschmückt und frische Zweige für die Leiwel wurden von den Mädels aufgeputzt und den Buben geschickt. Es war wirklich schön anzusehen wie die Kirweihpaare so fesch sind und den Leuten hat es auch gut gefallen, dass der Brauch noch erhalten wird. Auch am Nachmittag wurde viel getanzt und gegen fünf Uhr haben wir uns aufgestellt und sind durchs Dorf bis zur Hutweide marschiert um die Kirweih zu begraben. Eine Flasche Wein wurde in Begleitung mit deinem Trauermarsch vergraben. Alle waren traurig und die Kirchweih war für dieses Jahr vorbei. Zu meiner Jugendzeit wurde nur zweimal die Kirchweih mit Kirchweihpaaren gefeiert, denn dann kam der Krieg und die jungen Leute mussten einrücken oder nach Russland. Erst viele Jahre später, als mein Sohn, Toni 18 Jahre alt war, haben seine Kameraden wieder den Brauch aufgenommen und haben die Kirchweihpaare aufgestellt. Es wurden diesmal von den Mädchen keine Trachtenröcke getragen, sondern so wie die Mode gerade war. Es waren 20 Paare

Kirchweih 1920. Foto: Hans Margaretha / Landshut.

und alle waren sehr schön angezogen, die Hüte mit Wachsblumen wunderschön bestückt und die Rosmarinsträuße groß und mit vielen Bändern von den Vor- und Nachtänzerinnen geschmückt. Jeder versuchte an dem Fest mitzumachen. Im Haus wurde wieder alles extra sauber gemacht und geweißelt, die Kirche wurde mit vielen

Create PDF files without this message by purchasing novaPDF printer (http://www.novapdf.com)

Blumen geschmückt. Eine junge Musikantenkapelle wurde zusammengestellt, ich erinnere mich noch an Rückert Sepp, den Dissler Matz, den Lukacsevics Niklos, den Stefan Toni, den Zauner Niklos, den Schankula Franzi, den Conny Porsche, den Melchescht Sepi, den Dukarm Toni und noch paar andere, die ich schon vergessen hab. Die haben viel geübt, damit sie den Marsch, die Walzer, Polkas und auch Schlager für die jungen Leute spielen konnten. Es war immer sehr lustig, die Leute haben sich sehr . Die Kirchweihpaare haben mit der Schässburger-Lehrerin den Einmarsch einstudiert. Die Kirchweih wurde in den folgenden Jahren immer mit Kirchweihpaaren gefeiert, so wie die Jugendlichen aus der Schule rausgekommen sind und mitmachen durften. Auch unser Enni war 3 Mal mit der Kirchweih, zu der Zeit wurde auch noch der Kirchweihstrauß vom Vortänzerpaar versteigert und am Kirchweihmontag wurde ein kleines Ferkel verlost, so erinnere ich mich. Die Kirchweih wurde am Nachkirchweihsonntag auf der Hutweide begraben, so wie es immer Tradition war. Hilde und Peter Dukarm haben das Grab mit schönen Blumen vorbereitet.
In guter Erinnerung habe ich auch die 200 Jahr Feier in Engelsbrunn im September 1980, als dann die Engelsbrunner ihre Trachten ausgepackt haben, oder sich neue schwowische Gewänder machten und mit einem großen Kirchweihzug in die Kirche einmarschiert sind. Dann haben viele Paare mitgemacht; Kinder, Jugendliche und sogar verheiratete Paare. Am Kirchweihsonntag wurde im Schulhof getanzt. Der war groß genug, damit alle Gäste Platz haben. Es war sehr schön anzusehen. Es gibt bestimmt noch viele Bilder aus dieser Zeit.

Der Aufmarsch der „Schnitter“ Foto: HOG Archiv

In den folgenden Jahren sind dann immer mehr Leute nach Deutschland ausgewandert und da gab es nicht mehr genug Jugendliche, die den Brauch in der alten Heimat weiterpflegten, aber in Deutschland wurde das Heimattreffen alle zwei Jahre durch die Mitglieder der HOG Engelsbrunn organisiert und so unser schöner Brauch weitergeführt. Es freut mich besonders, dass ich immer noch daran teilnehmen kann. Ich grüße alle Engelsbrunner auf diesem Weg und wünsche, dass die Gesundheit noch lang erhalten bleibt, um sich an den . Die Kirchweihpaare haben mit der Schässburger-Lehrerin den Einmarsch einstudiert. Die Kirchweih wurde in den folgenden Jahren immer mit Kirchweihpaaren gefeiert, so wie die Jugendlichen aus der Schule rausgekommen sind und mitmachen durften. Auch unser Enni war 3 Mal mit der Kirchweih, zu der Zeit wurde auch noch der Kirchweihstrauß vom Vortänzerpaar versteigert und am Kirchweihmontag wurde ein kleines Ferkel verlost, so erinnere ich mich. Die Kirchweih wurde am Nachkirchweihsonntag auf der Hutweide begraben, so wie es immer Tradition war. Hilde und Peter Dukarm haben das Grab mit schönen Blumen vorbereitet.
In guter Erinnerung habe ich auch die 200 Jahr Feier in Engelsbrunn im September 1980, als dann die Engelsbrunner ihre Trachten ausgepackt haben, oder sich neue schwowische Gewänder machten und mit einem großen Kirchweihzug in die Kirche einmarschiert sind. Dann haben viele Paare mitgemacht; Kinder, Jugendliche und sogar verheiratete Paare. Am Kirchweihsonntag wurde im Schulhof getanzt. Der war groß genug, damit alle Gäste Platz haben. Es war sehr schön anzusehen. Es gibt bestimmt noch viele Bilder aus dieser Zeit.

Die erste Kirchweih, mit Kirchweihpaaren, nach dem Krieg wurde 1966 gefeiert.

In den folgenden Jahren sind dann immer mehr Leute nach Deutschland ausgewandert und da gab es nicht mehr genug Jugendliche, die den Brauch in der alten Heimat weiterpflegten, aber in Deutschland wurde das Heimattreffen alle zwei Jahre durch die Mitglieder der HOG Engelsbrunn organisiert und so unser schöner Brauch weitergeführt. Es freut mich besonders, dass ich immer noch daran teilnehmen kann.

Create PDF files without this message by purchasing novaPDF printer (http://www.novapdf.com)